

Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: BV/2019/066

Fachbereich/Amt: III - Tiefbau- und Grünflächenamt

Datum: 16.04.2019

Bearbeiter-in/Tel.: Frau Schlichting / 04403 / 604 - 664

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Straßen- und Verkehrsausschuss	07.05.2019	öffentlich
Verwaltungsausschuss	04.06.2019	nicht öffentlich

Zwischenahner Meer: Pilotprojekt zur Reduzierung des Nährstoffeintrags aus Baugebieten

Beschlussvorschlag:

Dem VA wird vorgeschlagen, dem in der Sitzung vorgetragenen Pilotprojekt zuzustimmen.

Sachverhalt:

Bezug genommen wird auf die Machbarkeitsstudie zur Sanierung des Zwischenahner Meeres. Ein Ergebnis dieser Studie ist die Erkenntnis, dass eine Verbesserung des ökologischen Zustands des Sees nur möglich ist, wenn u.a. der Phosphoreintrag gegenüber dem aktuellen Zustand deutlich reduziert wird.

Der heutige Phosphoreintrag hat im Wesentlichen drei Ursachen: An erster und zweiter Stelle stehen die Einträge aus intensiv genutzten Böden (41 %) und intensiv genutzten Hochmoorböden (36%). An dritter Stelle folgen die Einträge urbaner Flächen mit etwa 22 %. Ziel muss es sein, alle drei Eintragsarten zu reduzieren. Im Folgenden soll es um die Reduzierung der Einträge von urbanen Flächen gehen. Gemeint sind damit die befestigten Flächen innerhalb von Wohn- und Gewerbegebieten.

Im Einzugsgebiet des Sees liegen etwa 1.763 ha, die sich zum großen Teil auch in der Gemeinde Wiefelstede befinden. Diese Zahl macht deutlich, dass bei der Suche nach Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstofffracht die schon bestehenden Baugebiete mit einbezogen werden müssen. Sich nur auf neue Baugebiete zu beschränken, würde wenig bringen. Als Beispiel sei hier das geplante Baugebiet in Aschhausen genannt, welches mit etwa 5,3 ha Nettobauland schon recht groß ist, aber trotzdem nur 0,3% der gesamten urbanen Fläche ausmachen wird.

Das Beispiel zeigt nach Ansicht der Verwaltung, dass eine möglichst praktikable Lösung gefunden werden sollte, die mit einem wirtschaftlich vertretbaren Aufwand auch auf bestehende Baugebiete bzw. Rückhaltebecken übertragen werden kann.

Vor diesem Hintergrund hat das von der Verwaltung beauftragte Ingenieurbüro Heinzelmann eine Recherche bestehender Möglichkeiten zur Reduzierung der Nährstofffracht durchgeführt und diese ausgewertet. Einbezogen waren darin auch das Seenkompetenzzentrum des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), die Untere Wasserbehörde des Landkreises Ammerland und die Ammerländer Wasseracht, mit denen jeweils mehrere Gespräche geführt wurden, um auszuloten,

was möglich und sinnvoll ist.

In Abstimmung mit diesen Fachdienststellen wird vorgeschlagen, am Beispiel des Neubaugebiets in Aschhausen ein Pilotprojekt zur Regenwasservorbehandlung durchzuführen, welches – bei erfolgreichem Verlauf – auf künftige neue und auch auf bestehende Rückhaltebecken (soweit diese sich dafür eignen) angewendet werden könnte.

Näheres wird hierzu in der Sitzung ausgeführt, an der auch Herr Richard Eckhoff, Geschäftsführer der Ammerländer Wasseracht, teilnehmen wird.